

Diese Kopie wird nur zur rein persönlichen Information überlassen. Jede Form der Vervielfältigung oder Verwertung bedarf der ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Urhebers © by the author

S Ü D W E S T R U N D F U N K
F S - I N L A N D
R E P O R T M A I N Z

SENDUNG:

17.09.2013

<http://www.reportmainz.de>

Der Krieg der Helfer: Deutsche Salafisten drangsalieren weltliche Hilfsorganisationen in Syrien

AutorIn: Monika Anthes
Eric Beres
Fritz Schmaldienst

Kamera: Andreas Deinert
Helmut Fischer

Schnitt: Annette Bohr

Moderation Fritz Frey:

Nächstes Thema. Mir flößen sie Respekt ein, Menschen, die bereit sind Entbehrungen auf sich zu nehmen, um anderen zu helfen. Die sich nicht scheuen, dafür an Orte zu fahren, die brandgefährlich sind.

Einer von ihnen ist Rupert Neudeck und seine Organisation Grünhelme. Und während andere noch redeten, haben er und seine Mitarbeiter sich schon auf den Weg nach Syrien gemacht.

Dass es gefährlich werden würde, das wussten sie. Aber dass die Gefahr, die ihnen in Syrien begegnen sollte, aus Deutschland kommen könnte, das ahnten sie nicht.

Monika Anthes, Eric Beres und Fritz Schmaldienst mit den Details.

Bericht:

Bernd Blechschmidt ist nur knapp mit dem Leben davon gekommen. 50 Tage war er in der Gewalt von Gotteskriegerern in Syrien.

O-Ton, Bernd Blechschmidt:

»Es wurde uns zwischenzeitlich mitgeteilt, wahrscheinlich würde man uns umbringen. Und da die Kugeln in Syrien zu teuer sind, würde man dafür ein Messer verwenden und uns die Kehle durchschneiden.«

Immer wieder Todesängste, dabei wollte Bernd Blechschmidt in Syrien nur helfen. Für die Grünhelme – eine deutsche Hilfsorganisation von Christen und Muslimen.

Deren Vorsitzender: Rupert Neudeck. Er hat einen schlimmen Verdacht, dass Deutsche an der Entführung beteiligt gewesen sein könnten.

O-Ton, Rupert Neudeck, Grünhelme e.V.:

»Es gibt eine klare Verbindung, dass Deutsche auf Deutsche jetzt hier nicht geschossen haben, aber sie raus haben wollten aus dem Land.«

Kann das wirklich sein? Hier in Syrien beginnen Grünhelme im vergangenen Jahr ihren Einsatz.

Azaz, eine Stadt im Norden des Landes. Hier hilft Bernd Blechschmidt, gelernter Industriemechaniker, beim Aufbau von Schulen und eines Krankenhauses.

In der Apotheke des Krankenhauses bekommt er am 09. Mai 2013 ungebetenen Besuch. Ein Deutscher in Kampfuniform nötigt ihn, sich auszuweisen.

O-Ton, Bernd Blechschmidt:

»Der genaue Wortlaut war dann einfach nur: Pässe her! Die Reisepässe!«

Frage: Bewaffnet?

O-Ton, Bernd Blechschmidt:

»Bewaffnet mit einem angehefteten Messer.«

Für Bernd Blechschmidt eindeutig eine Drohung. Doch wer steckt dahinter?

Auf einem Internetvideo brüsten sich Salafisten mit genau dieser Szene. Zu sehen ist der Reisepass von Bernd Blechschmidt. Im grünen T-Shirt er selbst. Und dann im Hintergrund eine markante Stimme.

O-Ton:

»Schönen Tag dann noch zusammen!«

Schönen Tag dann noch zusammen. Diese Worte kommen von ihm: Sabri Ben Abda. Er hat die Szene selbst gedreht. Wer ist er?

Wir kennen ihn schon länger. Vor drei Monaten treffen wir ihn in Hanau. Zusammen mit salafistischen Predigern besucht er eine Veranstaltung des Vereins „Helfen in Not“.

„Helfen in Not“, ein gemeinnütziger Verein, angeblich eine Hilfsorganisation. Doch mit welchen Zielen?

Für „Helfen in Not“ agieren Salafisten wie Ben Abda. In dem Video hetzt er gegen andere deutsche Hilfsorganisationen, bezeichnet deren Helfer als Kuffar, also Ungläubige.

O-Ton:

»Die Kuffar sind ihre Leute schon hier am Reinbringen. Sie sind schon mitten hier im Krieg. Und sind schon Arbeiten am Verrichten. Damit die Muslime später geimpft werden auf Demokratie.«

O-Ton, Rupert Neudeck, Grünhelme e.V.:

»Es ist ganz klar, dass diese Organisation, nach Syrien gegangen ist, um allen, wie uns, das Leben dort zur Hölle zu machen.«

Nach dem Vorfall spitzt sich die Lage dramatisch zu. Bernd Blechschmidt verlässt Azaz zu einem neuen Projekt, in der Stadt Harem. Doch kaum dort angekommen, wird er überfallen.

O-Ton, Bernd Blechschmidt:

»Gefesselt, die Augen verbunden bzw. mit einer Maske verhüllt und mit den Kollegen in einen Lieferwagen, der vor der Tür bereitstand, verfrachtet. Und direkt abtransportiert.«

Von den Entführern wird er während seiner Geiselhaft verhört. In einer Sprache, die ihn überrascht.

O-Ton, Bernd Blechschmidt:

»Das war recht akzentfreies Deutsch, also wie ein Deutscher.«

Also: Ein deutscher Salafist, der für „Helfen in Not“ agiert, bedroht Bernd Blechschmidt, nötigt ihm die Personalien ab.

Fünf Tage später wird er entführt und von einem Deutsch sprechenden Gotteskrieger verhört. Alles Zufall?

O-Ton, Bernd Blechschmidt:

»Ich habe den Verdacht, dass ‚Helfen in Not‘ doch in irgendeiner Art und Weise in diese ganze Situation involviert sein könnte.«

Wir fahren nach Neuss. In diesem Kultur- und Moscheeverein ist auch die Zentrale von „Helfen in Not“. Was weiß man hier von der Entführung? Ein Interview bekommen wir nicht. Schriftlich teilt uns „Helfen in Not“ mit:

Zitat:

»Davon wissen wir nichts.«

Von einer etwaigen Drohung durch Sabri Ben Abda distanzieren man sich.

Wolfgang Bosbach, Vorsitzender im Innenausschuss des Bundestags, beschäftigt sich seit längerem mit dem Entführungsfall und sieht den Verein „Helfen in Not“ mehr als kritisch.

O-Ton, Wolfgang Bosbach, CDU, Vorsitzender Innenausschuss Bundestag:

»Wenn man einmal hinter die Kulissen schaut, dann muss man feststellen, dass es wohl doch handfeste Indizien dafür gibt, dass es Kontakte zur islamistischen und zur salafistischen Szene gibt. Und in Kombination mit diesen Bildern gibt es erhebliche Zweifel an dem humanitären Schwerpunkt des Vereins.«

Die Staatsanwaltschaft Köln bestätigt uns gegenüber, dass sie in dem Entführungsfall ermittelt. Ausgang offen.

Klar ist schon jetzt: Weltoffene Hilfsorganisationen trauen sich kaum noch nach Syrien. Islamistische Vereine übernehmen das Feld.

In Harem, also genau in der Stadt, in der die Grünhelme entführt wurden, hat „Helfen in Not“ jetzt ein neues Projekt gestartet. Statt eines Krankenhauses der Grünhelme entsteht hier jetzt eine Koranschule.

Für Rupert Neudeck eine bittere Bilanz. Er kann nicht verstehen, warum „Helfen in Not“ als gemeinnützig anerkannt ist und sogar Spenden sammeln darf.

O-Ton, Rupert Neudeck, Grünhelme e.V.:

»Wenn wir als Staat nicht in der Lage sind, denen das Handwerk zu legen, hierzulande und auch in Syrien, dann sind wir ein Waschlappen-Staat.«

Abmoderation Fritz Frey:

Jetzt ist es sozusagen amtlich: Vor knapp einem Monat wurde in Syrien Giftgas eingesetzt. Noch immer aber nicht abschließend geklärt: von wem?

Und wie so oft in solchen Fällen, wenn etwas nicht oder nicht hundertprozentig zu beweisen ist, dann ist Raum für wüste Spekulationen.

Unter www.reportmainz.de haben sich Eric Beres und Oda Lambrecht mit Verschwörungstheorien und selbsternannten Experten befasst.